

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem Zeitungsschreiber übers Jahr vergönnt wird, das erste Jahr des zwanzigsten Jahrhunderts als ein gutes, für das freiwillige Hülfswesen fruchtbares zu verzeichnen.

Allen Lesern, Mitarbeitern und Bekannten entbietet ein herzliches Glückauf zum neuen Jahr
Die Redaktion.

Einladung zum Abonnement

auf das
offizielle Vereinsorgan „Das Rote Kreuz“

Wer das schweizerische Rote Kreuz fördern will, abonniere das „Rote Kreuz“.
Wer sich über das Samariterwesen unterrichten will, abonniere das „Rote Kreuz“.
Wer am Militärsanitätswesen Interesse hat, abonniere das „Rote Kreuz“.

— Preis eines Jahresabonnements 3 Franken. —

Bestellungen sind zu richten an Hrn. L. Cramer, Plattenstraße 28, Zürich.
Administration des „Roten Kreuzes“.

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Außerordentliche Direktionsitzung des Schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz,
Dienstag den 19. Dez. 1899, nachmittags 3¹/₄ Uhr, im Bahnhofrestaurant Olten.

Anwesend: H. Dr. Stähelin, Oberst de Montmolin, Nationalrat von Steiger, Pfarrer Wernli, L. Cramer und Dr. Schenker. Abwesend mit Entschuldigung: H. H. Haggenschmied, Dr. Kappeler, Dr. Kummer, Prof. Courvoisier, Dr. Neyß, Dr. Keal, Dr. Sahli, E. Zimmermann.

Traktanden: 1. Art der Verwendung der eingehenden Liebesgaben für die Verwundeten und Kranken im südafrikanischen Kriege; 2. Arbeitsprogramm und Budget der Direktion und der einzelnen Departemente; 3. Unvorhergesehenes.

Vorsitzender: Hr. Dr. G. Stähelin.

1. Mit Rücksicht auf den schwachen Besuch der Sitzung und die Wichtigkeit der Traktanden wird die Frage ventilirt, ob die Versammlung verhandlungsfähig sei. Nach gewalteter Diskussion wird mit Majorität die Eintretensfrage bejaht.

2. Art der Verwendung der eingehenden Liebesgaben für die Verwundeten und Kranken im südafrikanischen Kriege. — Einleitend gibt der Direktionssekretär Auskunft, warum sich die Geschäftsleitung veranlaßt sah, die Initiative zu einer Liebesgabenammlung für die Verwundeten und Kranken im südafrikanischen Kriege zu ergreifen; er macht Mitteilung über die gepflogenen diesbezüglichen Unterhandlungen mit dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf und dem außerordentlichen Gesandten von Transvaal, Dr. Leyds im Haag. Die gemachten Erhebungen unter den anwesenden Direktionsmitgliedern ergibt, daß die bis anhin eingegangenen Liebesgaben spärlich sind. Die Gründe hiefür sind in verschiedenen Faktoren zu suchen. Da England, gemäß Mitteilung an das internationale Komitee, eine ausländische Hülfe vorderhand ablehnt, ist es selbstredend, daß alle unsere Liebesgaben Transvaal und dem Oranje-Freistaat zugewendet werden. Man beschließt, die bis anhin eingegangenen Liebesgaben sollen nicht in Form von Geld geschickt werden, sondern dafür passendes Verbandmaterial und geeignete Medikamente angeschafft und beförderlichst nach Prätorien geschickt werden; nebstdem soll sofort ein erneuerter Aufruf an die Kantonal- und Lokalsektionen unseres Vereins, sowie an die Presse erlassen werden, um dieselben zu einer noch intensiveren Liebesgabenammlung zu veranlassen, damit es möglich wird, einen oder zwei schweizerische Militärärzte, ausgerüstet mit dem notwendigen Verbandmaterial und Medikamenten, nach Südafrika zu schicken. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz zeigen immer deutlicher, wie notwendig dort Ärzte sind. Überdies glaubt man, daß die dorthin eventuell ab-

gehenden Ärzte durch die daselbst gesammelten Erfahrungen zum Ausbau unseres schweizerischen Militär-sanitätswesens wesentlich beitragen könnten. Würde die weitere Liebesgaben-sammlung nicht den erwarteten Erfolg haben, so sollen auch diese Gelder zur Beschaffung von Verbandmaterial und Medikamenten verwendet werden.

3. Mit Rücksicht auf den mangelhaften Besuch der Versammlung werden die Traktanden 2 und 3 auf die nächste Sitzung verschoben.

4. Herr L. Cramer, Präsident des Verwaltungsrates der Zeitschrift „Das Rote Kreuz“, gibt Kenntnis, daß das genannte Vereinsorgan in seinem ersten Betriebsjahr ein Benefiz von 1704 Fr. 97 ergeben hat.

Schluß der Sitzung 4¹/₄ Uhr.

Der Präsident: Dr. A. Stähelin.

Der Sekretär: Dr. med. G. Schenker.

— ❧ An unsere Leser. ❧ —

Das schweiz. Rote Kreuz hat gemäß seinen Zielen einen Aufruf erlassen zur Sammlung von Geldmitteln für die Opfer des Krieges in Transvaal. ~~Laßt~~ **Laßt diesen Ruf nicht ungehört verhallen!** Die Leiden der Verwundeten und Kranken sind deshalb nicht weniger schrecklich, weil sie tausend Meilen von uns entfernt erlitten werden. Helfet diese Leiden lindern, jeder nach seinen Kräften, aber helfet rasch! Fühlt euch alle als wahre Samariter, die überall helfen, wo es nötig ist, ohne Ansehen der Person, immer dem, der Hülfe nötig hat. Dann wird euer Weihnachtsbaum nicht nur in die glücklichen Augen eurer Kinder seine Strahlen gesendet haben, sondern auch in die dankbaren Herzen derer, die fern in Afrika in Qualen darniederliegen.

Die Redaktion des „Roten Kreuzes“ ist gerne bereit, Geldbeträge von Privaten und Vereinen für die Opfer des afrikanischen Krieges entgegenzunehmen und an die Kasse des schweiz. Roten Kreuzes abzuführen; sie wird darüber in diesem Organ fortlaufend quittieren. Bisher sind eingegangen: F. R., Langenthal, 5 Fr.; Ungeannt, 10 Fr.; Samariterverein Kirchberg, 30 Fr.; Samariterverein Oberburg, 10 Fr.; total 55 Fr.

Die Redaktion.

Für den gleichen Zweck sind beim Centralpräsidenten des schweiz. Samariterbundes eingegangen von: Samariterverein Neumünster 75 Fr.; G. R., Zürich 5 Fr.; Fräulein L., Zürich, 5 Fr.; Samariterverein Wipfingen, 35 Fr.; Samariterverein Affoltern b. Zürich, 10 Fr.; A. P., 5 Fr.; H. W. in W., 5 Fr.; Samariterverein Baar (Zug), 167 Fr. 50; Samariterinnenverein Neuenstadt, 25 Fr.; A. in J. V. F., 50 Fr.; N. N., 2 Fr.; Samariterverein Adliswil, 35 Fr.; total 419 Fr. 50, was mit herzlichem Dank bescheinigt

Louis Cramer, Centralpräsident.

Uom südafrikanischen Kriege.

Über das englische Kriegssanitätswesen sind wir nach einem Londoner Brief der „Münchener medizinischen Wochenschrift“ in der Lage, folgendes zu berichten:

Vor nicht gar langer Zeit hatte der bekannte Aberdeener Chirurg Prof. Ogston an der Versammlung der British Medical Association eine Rede gehalten, worin er die Verhältnisse im Sanitätskorps der englischen Armee und Flotte einer sehr abfälligen Kritik unterzog und im Falle eines Krieges den völligen Zusammenbruch des bestehenden Systems voraus sagte. Rascher, als man damals vermuten konnte, ist nun der Ernstfall eingetreten; England hat die größte Armee, die es je ins Feld gestellt, mobil gemacht, und die ersten Kämpfe haben bereits massenhaft schwere Verwundungen im Gefolge gehabt. Es wäre sehr verfrüht, schon jetzt ein Urteil darüber abzugeben, ob der Ruffandruf des oben genannten Chirurgen berechtigt war oder nicht, da wir erst im Beginne des Feldzuges stehen und auch die aus Natal bisher vorliegenden Berichte viel zu unvollständig sind, um daraus ersehen zu können, inwieweit das dort arbeitende Sanitätspersonal seiner Aufgabe gerecht geworden ist.

Zur Unterbringung der Verwundeten und Kranken der für englische Verhältnisse sehr großen Armee von etwa 100,000 Mann, die in kurzem in Südafrika versammelt sein werden, hat man zunächst 12 Feldspitäler, 4 Etappenspitäler und 4 große stehende Lazarete